

Nebräer Anzeiger

Die große Tante.

Matth. 5. 48. Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Sieg.

Erzge von Genny Kitzbühl.

Sie sah etwas sämmerlich den Abend entgegen der ihre... Sie sah etwas sämmerlich den Abend entgegen der ihre...

ten. Auch war sie nicht mehr ganz jung, die Mitte der Zwanzig lag schon hinter ihr, viel Jüngere hatten die Arme nach Werner Mater ausgestreckt gehabt, volle, blühende, jugendstrahlende Mädchen, die ihn so gern festgehalten hätten.

Eine laise Angst aber war gerade vielleicht deshalb in ihr, weil sie seine Wahl nicht ganz verstand. Denn sie war auch arm, ohne Geld und Besitz, und konnte es garnicht recht glauben, daß sie nun durch seine Wahl einem so veredelten, glückseligen Leben entgegen gehen werde.

Und nun kam da Setta Galeri. Ihre beste Jugendfreundin zwar, aber sie hatten sich viele, viele Jahre nicht gesehen. Das Schicksal hatte Setta ins Ausland geweht, dort hatte sie jahrelang mit ihren Eltern und wollte auch die Freundin ihrer Kinderjahre wiedersehen.

Nun kam sie und — störte vielleicht ihr Glück? Die Angst ist ihr noch groß, aber sie ist auch geheim nicht. Denn sie schämte sich um diesen Mann willen. Es war doch so lebenswüchtig von ihren Schwiegereltern gewesen, Setta aufzufordern, zu ihnen zu kommen, wenn sie Gitta seher wolle. Denn Gitta hatte ja kein Heim.

Groß und gerienlich, mit einem rasierten Kopf und hochgelegener Medulla. Alle Körperbestandteile waren ihm, wenn sie vorüberfuhren. Sie war auch ein Wesen geworden, — laite, scherzte, spielte und mußte auf jedem Gebiet Bescheid. Gitta mißgönnte der Freundin gewiß ihre Schönheit nicht, aber ihr Herz litt alle Qualen heimlicher Eifersucht.

„Gitta, was hast du nur?“ fragte er leise. „Nichts!“ sagte sie und wandte den Kopf. Aber Tränen füllten sofort ihre Augen. Dann riß sie sich los und hüftete davon, hinein in der Park, an ein verschöndenes Altes, wo sie den Augenblick zu weinern meinte.

„Gitta, was hast du nur?“ fragte er leise. „Nichts!“ sagte sie und wandte den Kopf. Aber Tränen füllten sofort ihre Augen. Dann riß sie sich los und hüftete davon, hinein in der Park, an ein verschöndenes Altes, wo sie den Augenblick zu weinern meinte.

schen und beobachtete ihre Tränen, ihr Schließen, das ihren zarten Körper förmlich schüttelte. So groß war also das Leid? Das hatte er nicht gedacht. So glücklich hatte sich sein armes Mädel? Denn er wußte sofort warum sie krankte und litt.

„Gitta“, sagte er ernst und bormühsam, „was soll das heißen? So wenig Vertrauen hast du zu mir?“

„Gitta“ er preschte sie an sich und verschloß ihr den Mund mit einem Kusse. „Sagte ich nicht, jedoch wählen können, als ich dich gewählt, wo doch die anderen ebenso leicht für mich zu erreichen waren?“

„Dumme, kleine Gitta“ sagte er voll Weisheit. Eigentlich bist du doch schon zu groß, um so zu urteilen. Du müßt dich, so wie du bist, nicht ändern. Nichts ist dir anders haben.“

„Doch!“ Sie hauchte es fast. „Es ist so wunderbar, wie du mir das sagst. Warum, warum nicht, ich will nie wieder an dir zweifeln.“

„Doch!“ Sie hauchte es fast. „Es ist so wunderbar, wie du mir das sagst. Warum, warum nicht, ich will nie wieder an dir zweifeln.“

„Doch!“ Sie hauchte es fast. „Es ist so wunderbar, wie du mir das sagst. Warum, warum nicht, ich will nie wieder an dir zweifeln.“

Eine seltene Aneignungsgeschichte.

Ans dem Englischen von Tilla Bloß. Freunde von mir hatten zwei große berühmte dänische Doggen, berühmte ihrer Schönheit und der geliebten Pflege, woher sie sie bekommen. Als die jüngere Tiere zum ersten Male auf eine große Ausstellung geführt werden sollten, war

Lache Bajazzo

ROMAN von J. SCHNEIDER - FOERSTL. VERLEGERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAM I. SA.

„Joachim!“ sagte er vor sich hin. „Joachim!“ Mit einem verzweifelten Laut fuhr er mit den Fingern beider Hände nach den Schläfen.

„St Rost für mich gekommen, Ostar?“ rief Joachim Setzingen dem Diener, der vom Erdgeschoss nach dem Oberstod hinaufstieg, zu.

Joachim lehnte den Kopf an einen der großen Palmstängel, warf den Hut auf den Mahagonitisch und hofte mit ein paar Sätzen dem Diener ein. „Was von Belang, Ostar? Oder nur Druckachen?“

„Die alte machte ein gleichmäßiges Gesicht.“ Eine Zeitung und zwei Briefe mit Firmenankund! Sonst nichts, herr Baron!“

„Er konnte sich nicht denken, weshalb der junge Herr mit solchen Briefen nicht nach seinem Zimmer tief. „Was dort lag, bekam er noch früh genug zu sehen. War was anderes gewesen, wenn er Liebesbriefe erwartet hätte. Aber da hatte es allem Anschein nach noch gute Wege.“

„Nichts!“ Das Mal raschelte zu Boden. Ein kurzes Lieberlegen, dann war das zweite Kuvert geöffnet.

Herrn Dr. Joachim Setzingen! Unser Betrieb ist seit gestern stillgelegt. S. A. Direktor Hildebrand & Graß, Magdeburg.

Ein Aufsehen, dann hatte Hettingen sich wieder gefast. Schließlich gab es ja auch noch eine Menge anderer Firmen.

Als er eine Stunde später das Arbeitszimmer des Vaters betrat, fand er diesen in einem heftigen Wortwechsel mit zwei Altkonnanen der Tarnen Bahn. Mit einem kurzen Grinsen verstand er etlich im Zimmer des Direktors.

„Was gibt es denn?“ fragte er erstaunt, als nebenan die Stimmen immer lauter und aufdringlicher wurden.

„Sie machen Pleite!“ „Wer?“ „Die Herren von der Tarnen Bahn!“ „Nicht möglich!“

„Doch! Die Sache ist sehr fatal und kann möglicherweise für uns zur Katastrophe werden.“ „Wir sind Gläubiger?“

„Hauptgläubiger! Am höchstfalle werden uns zwanzig Prozent bleiben! Alles übrige ist verloren!“ Hettingens Gesicht war bis in die Wundwinkel fah geworden. Von drüben kam die dunkle Stimme des Vaters wie das dumpfe Gröhlen eines geritzten Stieres. Die beiden anderen meinten sich dazwischen, etwas weniger laut, — mit mehr Zurückhaltung, und zuletzt nur mehr in der Verteidigung begriffen.

„Erlaube mir die Frage, wie es steht?“ „Was steht?“ „Die Sache mit der Tarnen Bahn!“

„Ach ja!“ Es folgte gleichmäßigen Ton haben. Aber Joachim hörte das verhaltene Beben in der sonst so sicheren Stimme und sah die Zerfahrenheit der schlanken Hände, welche die ungeheure Erregung nicht zu meistern vermochten. Der Bankier hüßte das heimliche Mitleid des Gohnes. „Seit wann interessierst du dich für Zahlen und Obligationen?“ fragte er spöttisch. „Ich kenne ein tiefes Not in das noch eben blaße Siegfriedsgesicht. „In diesem Falle gehen unsere Interessen zusammen.“

nerlei Kopfzerbrechen darüber. Wegen einiger hunderttausend Schilling verlor das Haus Hettingen noch nicht!“

„Wahr!“ Joachim sah, daß er dem Manne vor ihm jetzt etwas sagen mußte, das ihm seine Zusammengehörigkeit mit ihm bewies. Er zog die beiden Altabgebrühte aus der Tasche und reichte sie über den Tisch.

„Mit einem Achselzucken bekam er sie wieder zurück. „Du siehst, Ostar, wie ich die Prophezei habe. Die Welt ist groß! Verjuch es anderswo!“

„Mit einem Nicken war die Unterredung beendet. Als Joachim die Kalandlagen betrat, spürte er einen dumpfen Schmerz in den Schläfen. Zahlen tanzten vor seinen Augen, verschwammen und flühten wieder auf. Doch nie hatte er ein Schwimdelgefühl empfunden, aber jetzt drückte ihn etwas schwer auf die Wangen, die ihm am nächsten stand.

„Der Kopf weht nach hinten gebogen, den Rücken gegen die harte Lehne gestemmt, ließ er und ludte Ordnung in sein Gedankenchaos zu bringen.“

„Arbeiter, die heimwärts gingen, wackten ihm aus seinem Britien.“ Es war Zeit, nach Hause zu gehen. Er wunderte sich, wie ruhig der Vater ihm empfing, als sie heimliche gleichgültig den breiten Kiesweg zu der Villa hinaufschritten. Der Bankier kam eben aus dem Geschäfte, aber es war ihm nicht mehr das geringe über die am Nachmittag gehabte Aufregung anzumerken.

„Ach, wünsche, daß die Mama von Geschäftsförjoren verschont bleibe!“ sagte er befehlend, ehe der alte Diener, welcher die Filigügelöffel öffnete, ein Wort aufzusagen vermochte. „Du hast dich verstanden, Achim?“

„Gott, Papa!“ Der junge Setzingen sah den Vater in das Ankleidezimmer der Mutter treten, deren dunkles, warmes Lachen ihm entgegenklang. Dann einen Ausruf des Entzückens. „Wie wunderbar, Achim! — Ach danke dir, du Guter! — Ist das nicht, aber so tollbar für mich?“

„Eine weiche, sammetweiche Hand strich über seine Wangen. „Mein lieber Jungel, Papa wird gewiß nicht graulich sein, wenn du ihm ein Friseurvergehen gibst.“

(Vorsprechung folgt.)





# Das Leben im Bild

1928

1928

Illustrierte Wochenbeilage der  
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



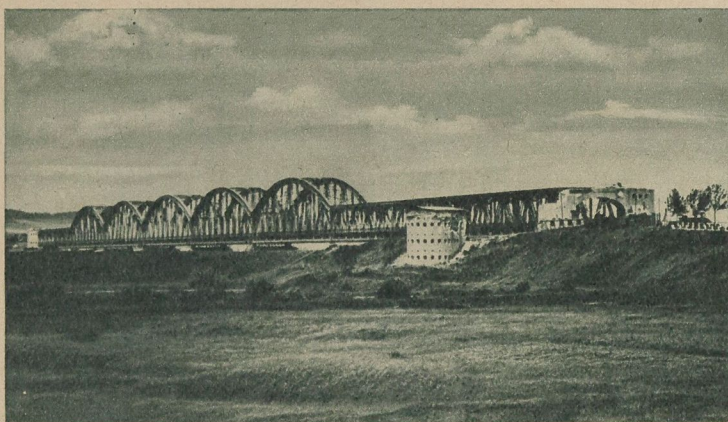
Das 800 jährige Graz, die Hauptstadt der deutschen Südostmark  
feiert sein Jubiläum im Juli dieses Jahres durch Veranstaltung von großen Ausstellungen, von Musik-, Theater- und  
Sportfesten. — Der Hauptplatz der Stadt, dahinter der Schloßberg mit dem Uhrturm, dem Grazer Wahrzeichen  
Sonderzeichnung für unsere Beilage von R. Reimesch

A

## Tages-Freignisse

Bild links:

Das neue deutsche Reichskabinett. — Stehend von links nach rechts: Hermann Dietrich-Baden, der neue Ernährungsminister, Demokrat, Dr. Rudolf Hilferding, der neue Finanzminister, Sozialdemokrat, Dr. Julius Curtius, Deutsche Volkspartei, befehlt das Wirtschaftsministerium, Karl Severing, der neue Innenminister, Sozialdemokrat, Theodor von Guérard, der neue Minister für besetzte Gebiete und Verkehr, Zentrum, Dr. Georg Schäkel, wiederum Postminister, Bayerische Volkspartei. Sitzend von links nach rechts: Erich Koch-Weser, der neue Justizminister, Demokrat, Reichsanzler Hermann Müller-Franken, Sozialdemokrat, Generalleutnant a. D. Wilhelm Groener befehlt das Reichswehrministerium, parteilos, Rudolf Wiffel, der neue Reichsarbeitsminister, Sozialdemokrat. — Dr. Gustav Stresemann, Deutsche Volkspartei, der auch in diesem Kabinett den Posten des Außenministers inne hat, ist augenblicklich in Erholungsurlaub  
A. B. C.



Mit dem Abbruch der Weichselbrücke bei Marienwerber—Münsterwalde hat Polen jetzt tatsächlich begonnen. Die lebhaften Proteste der interessierten deutschen und polnischen Bevölkerung, über die wir bereits in der Nr. 48/1927 berichteten, haben die Erhaltung dieser



ein schweres Autounfall ereignete sich in der Sächsischen Schweiz auf der Brandstraße. Drei große Pkautos stürzten 13 Meter tief in eine Schlucht, wobei 15 Menschen verletzt und einer getötet wurden  
Fischer, Bad Schandau



Eine Stadt von Holz überschwemmt. Durch Hochwasser wurden etwa 45 000 Baumstämme und riesige Mengen Grubenholz auf die lettische Stadt Bauske zugeschwemmt, in der dadurch viel Schaden angerichtet wurde  
Atlant



Dr. Hans W. Bentler, Kleinwiz, der den 1000-Schilling-Preis des Wiener Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia“ für die Behandlung des Themas gewann: „Auf welchem Wege könnte der Anschluss Österreichs an Deutschland ohne Störung des europäischen Friedens in naher Zeit erträglich werden?“ — Wenn auch die Mitglieder der Pariser Friedensdiktate deren Unabhängigkeit für alle Zeiten immer von neuem behaupten, — auch sie werden das rollende Rad der Weltgeschichte nicht aufhalten können!  
Atlant



← Bild links: 50 Jahre Leipziger Zoo: Blick auf das Direktions- und Hauptwirtschaftsgebäude  
Noedel, Leipzig



In Ravensburg wurde das „Mutensfest“ gefeiert, eines der schönsten Kinder- und Volksfeste Württembergs, dessen Ursprung viele Jahrhunderte zurückliegt. Oben: eine der Kindergruppen im Festzug

Die „Bartenweckerstadt“ Welfungen in Hesse-Nassau feierte ein großes Heimatfest. Sie trägt ihren Beinamen deshalb, weil ihre Bewohner auf dem Wege zur Arbeit ihre Beile an einer alten Sandsteinbrücke schärfen, in deren Gefeuin dadurch allmählich große Vertiefungen sichtbar wurden. Zur Erinnerung an diesen alten Brauch wurde jetzt im Rathausurm die Figur eines „Bartenwegers“ angebracht, die beim Schlag zwölf der Turmuhr heraustritt. In dem hübschen Festzug war ebenfalls ein Wagen mit Bartenwegern tretenden Läufer



Bilder oben und links:  
**Ein Volks- und Trachtenfest in Schreiberhau im Riesengebirge**  
krachte den hübschen Hochzeitszug des Glasmeisters Franz Jöhl mit Amalie Preußler am 2. Juni 1839. Das ganze Hochzeitsgefolge, blumenfreunde Kinder, Brautführer, Verwandte und der ganze Dorfanhang erschienen in den schönen alten Riesengebirgs-trachten — ein farbenfrohes, abwechslungsreiches Bild  
Bild links: „Die Alten“ im Hochzeitszug  
Sennede

Bild oben: Ein anderes Bild vom Fest. Mit dem Teufelsrad zur Kirmees, ein vergessener sportlicher Wettkampf  
Photothet





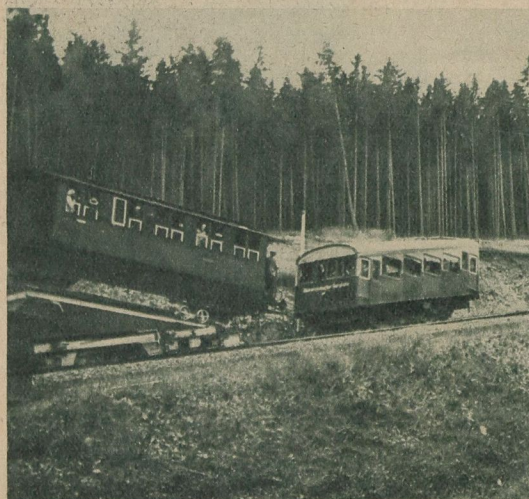
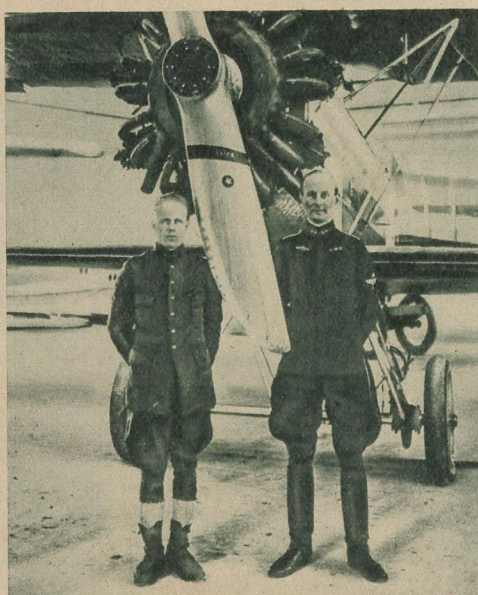
← Bild links: Zu einem neuen Transozeanflug in ost-westlicher Richtung (Portugal—Azoren—Neufundland) startete der englische Flieger Kapitän Courney mit einem deutschen Dornier-Wal-Flugboot (nebenstehend) mit zwei Motoren von je 450 PS



Bild unten: Der schwedische Oberleutnant Sinar Lundberg (rechts vom Flugzeug), der mit seiner Foltermaschine der Besatzung der „Italia“ zu Hilfe eilte, auf einer Eisinsel landete und General Roble in Sicherheit brachte. Bei einer zweiten Landung auf dem Eis erlitt die Maschine bekanntlich so schwere Beschädigungen, daß ein Wiederaufstieg vorläufig unmöglich wurde Atlantic ↓



Zum glänzenden Empfang der Seanzflieger in München: Noel (1), Sismantze (2) und von Günefeld (3) bei ihrer Ankunft auf dem Münchener Flugplatz Hertel, München



Die Oberweißbacher Bergbahn im Schwarzwald, Thüringen, ist die wohl heiligste Bahn der Welt, auf der gemöhnliche Eisenbahnwagen verkehren. Sie werden dazu auf eine schräg gestellte Plattform, die „Rollbühne“, gefahren und können so die Steigung 1:4 überwinden. Umladen der Güter und Umsetzen der Fahrgäste wird dadurch überflüssig gemacht. — Daneben verkehren auch Wagen mit tufenförmig angeordneten Sitzen Noedel, Leipzig



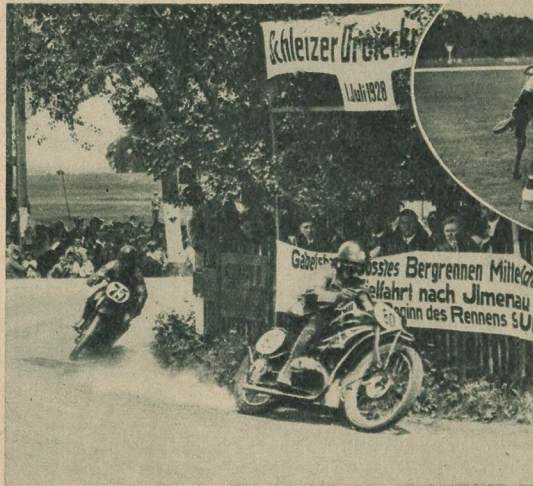
Friedensförderung? Mit diesem Auto aus dem Jahre 1887 unternahmen ein deutscher und ein französischer Journalist eine Fahrt von Paris nach Berlin. Nach der Aufschrift „Locarno“ zu schließen, glauben sie damit der deutsch-französischen Verständigung zu dienen. Alle wahren Friedensfreunde sollten sich dagegen verwahren, daß die große, entscheidende Frage des deutsch-französischen Interessenausgleichs zum Gegenstand der Sensationslust gemacht wird Press-Photo





← Bild links:  
**Vom Blumen-Korso in Baden-Baden**, der aus Anlaß des Automotorsportturniers des badischen und rheinischen Automobilclubs im Kurgarten veranstaltet wurde. Im Hintergrund links das Kurtheater Atlantic

◇  
 Bild unten im Oval:  
**Augenblicksbild aus dem internationalen Poloturnier in Frohnau bei Berlin**. Dieser aus Indien stammende Sport ist in der Nachkriegszeit auch in Deutschland wieder aufgenommen worden; er erfordert große Behendigkeit und Ausdauer von Reiter und Pferd  
 Fotoaktuell  
 ↓



Das Schleizer Dreieckrennen wurde als Meisterschaftslauf für Motorräder auf der 7,8 Kilometer langen Rennstrecke bei gutem Fahrwetter ausgetragen. Bauhofer-München fuhr mit 113 Stundenkilometern die beste Zeit des Tages. Leider ging es nicht ohne einen Unglücksfall ab. Der Europameister Gentelmann, Wanne-Gidel, stürzte so schwer, daß er seinen Verletzungen erlag. Bauhofer (80) durchfährt unmittelbar vor Rütchens-Ertelzen eine scharfe Kurve  
 Photo-Union



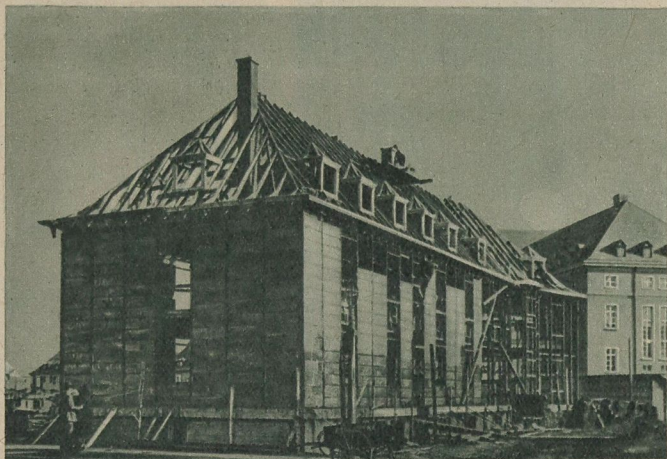
← Schwierige Übung am lebenden Reck, durchgeführt von einer Kavallerie auf dem Sporttag des 9. Infanterie-Regiments zu Potsdam  
 P. B. D.



← Bild links:  
**Eisübergang einer Kavallerieabteilung des Reiter-Regimentes 17 bei Frohe in der Nähe von Magdeburg**: Die Kavalleristen durchschwimmen mit ihren Pferden den Fluß, während das Gepäck gleichzeitig auf Gummiböden hinübergebracht wird  
 Atlantic

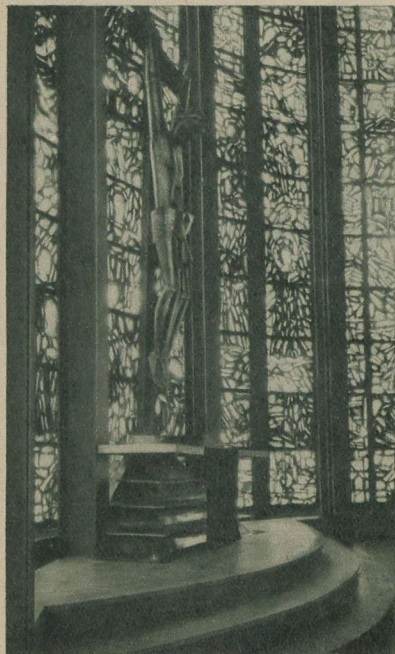


# Im Tempo der „Stahlzeit“



Wie ein Stahlhaus entsteht: Das Gerüst aus T-Trägern und Verbindungsstahnen wird mit Platten von Isolierbeton ausgefüllt

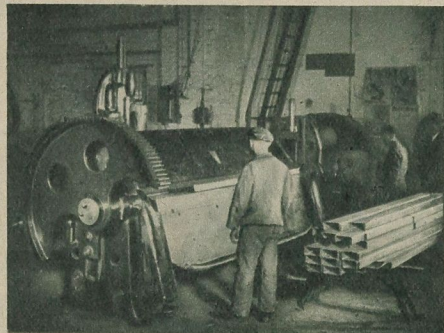
lungen werden eingesetzt. In kürzester Zeit steht beziehbar das feuerichere Stahlhaus, um die Menschen aufzunehmen. Der langsame Ziegelbau konnte nicht mehr standhalten. Tempo auch da! — Amerika ging voran; die europäischen Länder folgen nach. — Vielen Ballast, selbst lieb vertrauten, mußte der moderne Mensch über Bord werfen, um mit dem Tempo seiner Tage Schritt zu halten. Alles unnütze, Zeitraubende, fiel. Nach dem Gesichtspunkt der Zweckdienlichkeit mußte er sein Leben gestalten und seine Umgebung einrichten. So trifft der Begriff der heutigen Kunststrichtung auch den heutigen Lebensstil: das Zeitalter der Sachlichkeit. Verfolgen wir sie in unserer nächsten Umgebung. Schon unser Heim, unser Wohnhaus atmet Sachlichkeit, sofern es nicht aus früherer Zeit übernommen sondern erst jetzt entstanden ist. An die schlichten, schmutzlosen Linien des neuzeitlichen Steinbaus hat sich das Auge bereits gewöhnt. Noch mehr spricht die Sachlichkeit aus dem ganz modernen Stahlhaus. Alle Bauteile sind, größtmöglicher Zweckmäßigkeit entsprechend, genormt. Die Wandfüllungen aus Betonmasse stellen vollkommen glatte Platten dar, deren „Schönheit“ in guter Eignung als Kälteschutz besteht. Selbst für die Möglichkeit noch weiteren Ausbaus ist Rechnung getragen: das Stahlgerüst ist leicht aufgestockt und leicht ohne Sprengungen wieder abgebrochen.



← Bild links:

Altar und Kreuzifix in der Stahlkirche der Kölner Preisa. Das Kunstwerk ist von Professor Hans Wisfel, Köln, getrieben. Chor- und Seitenwände dieser Kirche bestehen nur aus Stahlträgern und bunten Glascheiben, die bis zur Erde herunterreichen. Jedem, der diesen von buntem, matten Licht durchfluteten Raum im Abendsonnenschein sah, wird die feierliche Stimmung unvergessen bleiben  
Bot. Photostat

Geschwindigkeitsreforde sind das Zielbewunderte unserer Tage. Tempo ist das Lösungswort, dem wir uns, willig oder nicht, fügen müssen. Wir können nicht mehr wie unsere Voretern gemächlich mit der Postkutsche Entfernungen überwinden — das Raketen-Auto ist das Sinnbild unserer Zeit, mit dem wir die Geschwindigkeit des Benzinmotor-Wagens und der Eisenbahn zu überbieten streben. Früher brauchte das Segelschiff Wochen, um sich mühsam über den Ozean zu der „neuen Welt“ durchzukämpfen. In sechs bis acht Tagen bringt uns heute ein schwimmender Stahlpalast sicher zur amerikanischen Küste. Und schon bewiesen fühne Pioniere, daß eineinhalb Tage genügen, um im metallenen Flugzeug das amerikanische Festland zu erreichen. — Tempo! — — Und wie das Leben schneller abrollt, steigert sich auch die Nachfrage nach allem Lebensnotwendigen, drängt sich zusammen. Der einzelne ist ihr nicht mehr gewachsen. Nur das laufende Band des Großunternehmens, das die Gegenstände genormt, einen wie den anderen, liefert, vermag den gesteigerten Bedürfnissen mit der nötigen Geschwindigkeit gerecht zu werden. So entsteht der Truist: Menschen strömen zusammen; Industriestädte wachsen aus der Erde. Da reden sich Stahlgerüste hoch, genormt kommen sie aus der Fabrik. Fertige Wandfüll-



Pressen und Schweißen der Stahlrahmen, die für und fertig aus der Fabrik kommen  
Bot. Ufa

Und wer sich ganz der neuen Zeit anpassen will wie der Amerikaner der großen Industriestädte, der richtet sich auch sein Büro, seine Wohnung mit Stahlmöbeln ein. Farben und Stoffe vermögen ihnen wohlliche Wärme zu geben. Daß bei richtiger Verwendung sogar ein Heiligtum aus Stahl nicht kalt und lieblos wirkt, beweist die Kirche auf der Preisa zu Köln, deren Äußeres und Inneres nur aus Stahl und Glas besteht. — So umgibt Stahl uns im Heim, Stahl in der Kirche, Stahl auf unseren Reisen zu Land, zu Wasser und in der Luft. Die Sachlichkeit unserer vorwärtsdrängenden Zeit wählte den Stahl zu ihrem Baustoff, ihrem Ausdrucksmittel — „Stahlzeit“! —

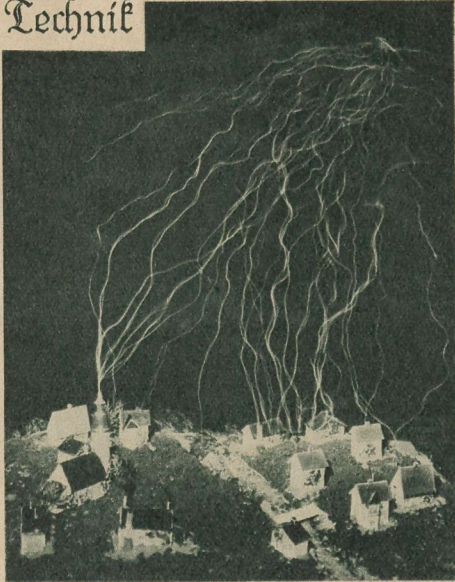
Nur eins wollen wir zum Schluß den Menschen unserer Tage, mehr noch den Menschen der nächsten Zukunft wünschen: daß er stählerne Nerven habe, um im Tempo der „Stahlzeit“ nicht unterzugehen!



Ein Büroraum, dessen Einrichtung aus Stahlmöbeln besteht



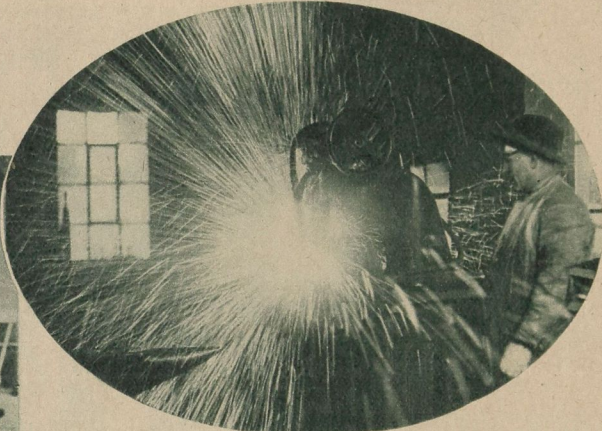
# Technik



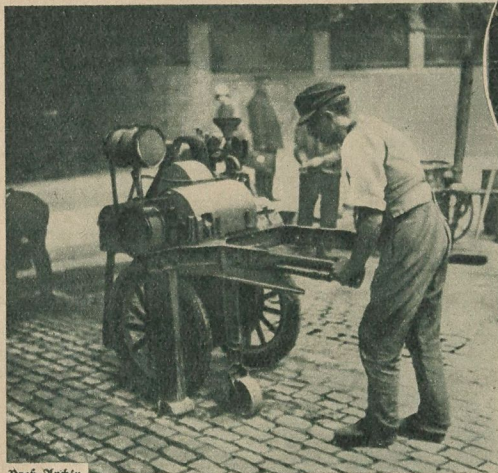
← Bild links:  
Bei einem im elektrischen Laboratorium erzeugten künstlichen Gewitter wurden eine große Anzahl von Ein schlägen auf der gleichen Platte photographiert. Der Kirchturm des Wobeldorfes wurde dabei am häufigsten getroffen, während die mit Blitzableiter versehenen, aber niedrigen Häuser verschont blieben.  
Sennede



Die Ausbesserung an einem Schornstein in England wurde dadurch ermöglicht, daß der Schornstein an der betreffenden Stelle künstlich gestützt wurde. So konnten die schadhaften Steine durch neue ersetzt werden.  
Glabophot



Am Schweißapparat in einer Werkstätte der Deutschen Reichsbahn. Der Arbeiter hat die Schutzbrille hochgehoben, ein durch Gewöhnung hervorgerufener Leichtsin. Was nügen die besten hygienischen Vorschriften, wenn sie von dem Beteiligten selbst außer acht gelassen werden!  
A.B.C.



Press-Apparat

← Bild links: Eine neuartige selbsttätige Plätterramme, die mit einem Benzinmotor betrieben wird. Das Fahrzeug hat Gummibereifung

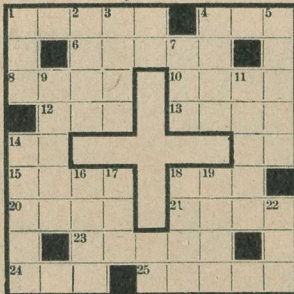
## Rätsel

### Rösselsprung

Et.

lich	rer	te	al-	ter	gend	te	zeit
zeit	te	herr-	ju-	al-	te	leg-	ta-
unf-	leit	gend	fest	die	dam	hört	gu-
gu-	sic	ber	ist	gen	in		
ef	in	gen	ju-	a-	leid	die	man
schwand	die	grei-	bes	eu-	mit	noch	da
hen	geht	da-	fla-	rem	war	die	volf
hin	fe	na-	mir	gra-	len-	eu-	sie

### Kreuzworträtsel



Centrecht: 1. läufige Filmfigur, 2. Stadt in Lettland, 3. Nebenfluß der Donau, 4. Betätigung, 5. französischer Komponist, 7. englisches Bier, 9. Musikinstrument, 11. altlateinische Bibelübersetzung, 14. Männername, 16. Flamme, 17. Männername, 18. europäische Hauptstadt, 19. Wechselbürgschaft, 22. englische Verneinung.

Wagerecht: 1. europäische Hauptstadt, 4. Mädchennamen, 6. Religion, 8. altrömisches Gewand, 10. Körper, 12. selten, 13. Wasservogel, 15. Schöpfung, 18. großer Fisch, 20. Heilpflanze, 21. russischer Männername, 23. Prophet, 24. bestimmter Artikel, 25. Leinwandgewebe.

### Auflösungen aus vorig. Nummer:

Silberrätsel: 1. Niveau, 2. Urstoff, 3. Kartät, 4. Wangeroo, 5. Empore, 6. Rauch, 7. Dilemma, 8. Elisabeth, 9. Rektor, 10. Kinderei, 11. Rindvieh, 12. Uninn, 13. Gurnemanz, 14. Abscheu, 15. Rottz, 16. Ferge, 17. Abufir, 18. Sanherib, 19. Zepher, 20. Taberne, 21. Pottich, 22. Grasse, 23. Gelfeten: „Nur wer den Krug anfaßt, läuft Gefahr, ihn zu zerbrechen.“

Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1. Kalf, 4. Raht, 7. Motor, 8. Zier, 10. Fadel, 12. Mi, 14. Met, 15. Moh, 16. Soda, 18. Vore, 19. Eismeer, 20. Star, 22. Gipe, 25. Kaf, 26. All, 28. Gos, 29. Radio, 31. Veier, 32. Delta, 33. Loh, 34. Orfe. Senfrecht: 1. Kollo, 2. Pot, 3. Kram, 4. Niet, 5. All, 6. Tenor, 7. Maas, 9. Robe, 11. Detmold, 13. Ideal, 15. Morie, 17. Mir, 18. Lee, 20. Saal, 21. Tafel, 23. Ponte, 24. Esra, 26. Kare, 27. Vido, 29. Reh, 30. Der. Magisches Quadrat: 1. Bienen, 2. Bitte, 3. Stahl, 4. Eghit, 5. Nette.

Rösselsprung: Still freit der Sämann seine Saaten, Ob sie gedeihen oder nicht. D lasse dich von ihm beraten Und tue schweigend deine Pflicht. (Sturm.) Besuchskartenrätsel: Schreiberbau.

### Wielbeschäftigt

Als „Einszweidreitvier“ hat die Bahn ihm Amt und Brot gegeben. Die „Einszwei“ sind ihm anvertraut, Er hat ein hartes Leben. Nach Dienstschluß schafft er noch zu Haus. Ein „Einsvier“ ist sein Eigen. Dort hat er emsig noch zu tun, Bis spät die „Vierzwei“ schweigen. E. P.



☆  
Neues  
von der  
Mode  
☆



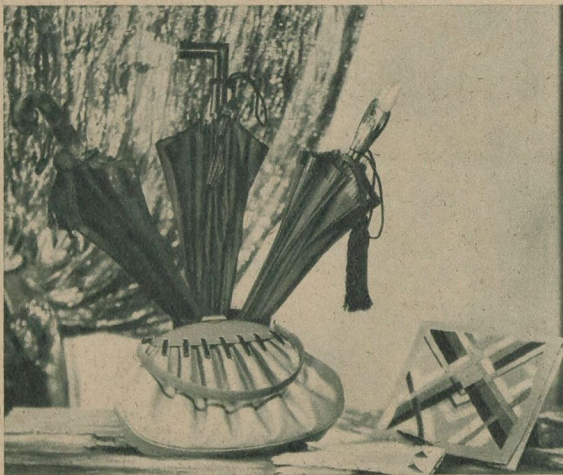
Bild oben:  
**Ein hübscher Strohhut in einfacher Glockenform.** Das Strohgewebe, das hauptsächlich an der Krempe zur Geltung kommt, ist durchbrochen. Ein blau und gelb gestreiftes Band aus Crepe marocain umschlingt den ganzen Hutkopf  
Beder & Maas

Bild oben:  
**Großer breittrempiger Panamahut,** der mit einfachem weißem Band versehen die schlichteste und wohl hübschste Kopfbedeckung zum Sommerkleid darstellt  
Beder & Maas



Bild unten:  
**Drei Schirme mit eigenartigen neuen Griffen und zwei hübsche Lederhandtaschen.** Der Lederbeutel gehört zum Strahlenkleid, die schlichte Klapp-tasche ist mit hübscher Batikarbeit verziert  
Bieder

Bild links:  
**Kleid und Umhang für kühle Sommertage.** Der Rock und die Außenseite des Umhanges sind aus gleichem Material, gleichfarbigem Crepe de Chine, während das Futter des Umhanges dem Stoff des Kleidoberteils entspricht (ebenfalls Crepe de Chine, aber in bunten Farben)  
Beder & Maas



**Große praktische Tasche zum Strahlenkostüm mit braunem Rindleder** belegt. Die kleinen Geld- oder Zigarettenhäuschen sind aus Wildleder hergestellt und mit Emaillearbeit verziert  
Bieder



# Neobraer Anzeiger

## Die große Tanne.

Math, S. 48. Darum sollst ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Da steht wieder solch ein Neffe! Schlang, gerade, hoch wie ein Storchbaum. Es ist eine Freude, diese Bäume anzusehen. Nicht viele sind so hoch, aber fast alle so gerade und sicher gewachsen. Vielleicht hier und da ist einmal eine verkümmert oder verbogen, wenn sie an einem zu ungesüßigen Platz steht. Aber kaum je findet man eine, die an günstigen Platz steht und doch verkümmert ist — dann aus sich heraus ohne fremden Einfluß. Sie sind fast alle in ihrer Blüte vollkommen, das heißt, sie wachsen und entfalten sich nach dem in ihnen liegenden und wirkenden Wesen, deren Art und Charakter nach diesem von Gott in uns gelegten Gesetz sich gebildet hat, gerade, sicher, nach oben! Beweis, manche von uns lieben an schlechtem Platz. Aber bei den allermeisten kommt die innere Verkrüppelung, das Verbogene und Unvollkommene des Gelebens nicht von außen her, sondern aus eigener Schuld, aus uns selbst heraus. Ja — das ist das Teuflische: ganz keine Art, ganz keine Bestimmung hat noch ein Mensch, außer dem Einen, Jesus. Wer mich sieht, sieht den Vater — so jagt er vor sich. So kann niemand von uns sein. Aber danach streben, die guten Gaben, die er in uns gelegt hat, voll zu entwickeln und zu befruchten gegen alle äußeren Einflüsse, das können wir. Das soll unsere Vollkommenheit sein. Wirst du so vollkommen? P. S. P.

## Sieg.

### Epizy von Genny Nixhaupt.

Sie sah etwas schmerzvoll den Abend entgegen der ihre, schone und gemalte Freundin auf einige Wochen zu Besuch bringen sollte. Sie war erst kurze Zeit verlobt und auf dem Wege ihrer Schwiegereltern zu Besuch. Den ganzen Sommer über sollte sie hohleiben und unter der Leitung ihrer guten Schwiegermutter das Leben erleben ganz auf norddeutsche Art wie „er“ es so liebte. Unbeschreiblich wohl fühlte sich Gitta in dem neuen und ihr doch so bald vertrauten Hause.

Manchmal, wenn sie des Abends in ihrem kleinen Zimmchen stand, schien das Glück wie Wellen über ihr zusammenzuschlagen und es gerade sie gewähnt hatte unter den vielen, die ihr umgaben und wechelten und so gerne seine Frau geworden wären. Sie war nicht besonders hübsch, — war sie überhaupt hübsch? Gewiß! Was sie schon mehrere Male vor dem großen Spiegel zwischen den Fenstern getreten und hatte sich daran zu sehen, wie sie sich selbst sah.

Sie war ehrlich genug sich eingesehen, daß sie nicht hübsch war. Die Tage waren nicht regelmäßig genug, der Mund zu breit, die Nase zu lang. Die Gestalt war unter-

legt. Auch war sie nicht mehr ganz jung, die Mitte der Zwanzig lag schon hinter ihr, viel Jüngere hatten die Arme nach Berner Mater ausgebreitet gehabt, volle, blühende, jugendstrahlende Mädchen, die ihn so gern festgehalten hätten. Aber er war ihnen entflücht und hatte gerade sie zu sich geholt. Sie, die einsam und elternlos im Leben stand und die das Glück, das nun doch zu ihr gekommen war, fest zu trennen machte, — wach und dankbar und aufgeregelt in Fingeringung.

Eine leise Angst aber war gerade vielleicht deshalb in ihr, weil sie seine Wahl nicht ganz verstand. Denn sie war auch arm, ohne Geld und Besitz, und konnte es garnicht recht glauben, daß sie nun durch diese Wahl einen so verwandelten, glückseligen Leben entgegen gehen werde.

Aber was das Vertrauen zu ihm in ihr nicht zur vollen Reife gelang, noch fragte sie sich bei jedem hübschen jungen Mädchen, das in ihr und sein Geschick trat, „Nimmst du ihn mir?“

Und nun kam da Setta Gleri. Ihre beste Jugendfreundin zwar, aber sie hatten sich viele, viele Jahre nicht gesehen. Das Schicksal hatte Setta ins Ausland geweht, dort hatte sie jahrelang mit ihrer Kunst sich nach ihr um, wenn sie vorüberfuhr. Sie war ganz schön und kam nun zu einem kurzen europäischer Aufenthalt und wollte auch die Freundin ihrer Kindertage wiedersehen. Brieflich hatten sie immer miteinander verkehrt, und Photographien und Bilder hatten Gitta davon unterrichtet, daß Setta eine Schönheit geworden war.

Ihm kam sie und — störte vielleicht ihr Glück? Die Angst in ihr war groß, wenn sie auch geheim hielt. Denn sie schämte sich um dieser Angst willen. Es war doch so liebenswürdig von ihrer Schwiegereltern gewesen, Setta aufzufordern, zu ihnen zu kommen, wenn sie Gitta seher wolle. Denn Gitta hatte ja kein Heim.

Dann kam Setta. Groß und gerathen, mit einem rasierten Kopf und hochgelegener Stirnlinie. Alle Köpfe brachten sich nach ihr um, wenn sie vorüberfuhr. Sie war ganz weiblich geworden, — lachte, scherzte, spielte und mußte auf jedem Gesicht Bescheid. Gitta misgönnte der Freundin gewiß ihre Schönheit nicht, aber ihr Herz litt alle Qualen heimlicher Eifersucht. Denn sie sah, daß Berner solcher Schönheit gegenüber nicht teilnahmslos blieb und sehr gern mit der schönen, geistreichen Freundin zulammen war.

Es waren Tage, die Gitta ihr Glück stahlen, sobald sie heimlich winkelte, „da wäre ich nur erst wieder fort!“

Manchmal konnte sie kaum ihre Gefühle verbergen, ihr Gemüthen war stärker als sie selbst, zumal als sie merkte, daß Berner sie verliebt, wenn Setta anwesenden kam, um mit ihr lustig zu sein. Sie selbst konnte das auf einmal nicht mehr. Sie konnte nicht mehr mitmachen, war ernst und verträumt. Genaug Berner war es auch, und er berückte, sie einmal festzuhalten, als sie ihm entflüchte, um die Luftigkeit zwischen ihm und Setta nicht zu stören.

„Gitta, was sollst du mir?“ fragte er leise.

„Nichts!“ sagte sie und wandte den Kopf. Aber Tränen stülten sofort ihre Augen. Dann rief sie sich los und hüftete davon, hinein in der Park an ein verschöndenes Plätzchen, wo sie ganz ungestört zu sein konnte. Hier ließ sie ihren Tränen ungehindert freien Lauf, denn sie meinte, ihr Glück schon verloren zu haben.

Er aber ging ihr nach. Er bat Setta auf der Terasse zu bleiben und sie beide zu erwarten. Lange blieb er von fernem

sehen und beobachtete ihre Tränen, ihr Schlochen, das ihren zarten Körper förmlich schüttelte. So groß war also das Leid? Das hatte er nicht gedacht. So gemäß hat sie sein armes Mädel? Denn er dachte sofort, warum sie trauete und litt.

Von hinten umfaßte er sie und zog sie voll Zärtlichkeit an sich.

„Gitta“, sagte er ernst und vernünftig, „was soll das heißen?“

„Nichts“, sagte er wieder. „Ach, sie ist ja auch tausendmal schöner als ich, geistreicher, hat Geld —“

„Gitta“ er preschte sie an sich und versloß ihr den Mund mit einem Kusse. „Sagte ich nicht solche Wahlen können, als ich dich gewählt, wo doch die anderen ebenso leicht für mich zu erreichen waren?“

„Doch!“ rief Gitta wieder unter erneuten Tränen, „diese Gedanken martern und quälten mich jetzt, seitdem Setta da ist, und ich allein finde keine Antwort darauf. Wie leicht war es ein Zufall, wenn du nun anders denkst, muß ich es zu ertragen wissen!“

„Nunne, kleine Gitta“ sagte er voll Zärtlichkeit. Eigentlich bist du doch schon zu groß, um mich zu irretzen. Du müßtest dich, so wie du bist. Nichts an dir möchte ich je anders haben!“

Er zog sie auf sein Knie und streichelte ihren Kopf, der hilflos wie der eines geschlohenen Kindes an ihm lehnte.

„Sieh, alle die Mädchen, die wie Setta sind, vielleicht nicht ebenso schön, nicht ganz so geistreich, so intelligent und so gesund, voll entwickelten Witzes, gefallen uns Männern natürlich. Was ist ein Gesetz, das auch du nicht ändern wirst, und daran müßt du dich auch bei mir gewöhnen, wenn du mein Leben und das deine nicht unnützlich schöner machen willst. Wir leben sie gerne an, wir unterhalten uns gern mit ihnen, aber das ist doch keine Liebe. Liebe ist einzig und allein das Gefühl, das mich zu dir hinzieht. Du Settas Gegenwart fühlte ich mich wohl, angezogen, und mein Schönheitsbedürfnis ist befriedigt. Wenn du meine Gitta, oder bei mir bist, dann bin ich ruhig und zufriedener, und es ist, als wenn mein Herz nicht wider in unvolkommen Frieden. Du gehst einfach zu mir, bist ein Teil meines Wesens, Gitta, kannst du das nicht verstehen? Sag, Gitta, du meine Gitta?“

„Doch!“ Sie hauchte es fast. „Es ist so wunderbar, wie mir das sagt, Berner, verzeih mir, ich will nie wieder an dir zweifeln!“ Zärtlich umschlang sie ihn und fest preschte er sie in seine Arme.

„Du, mein Zuhause, meiner Seele Heimatland“ flüsterte er ihr ins Ohr.

Dann wurde sie beide ganz still und hörten die Stimmen im Geleise rufen. Gitta aber war glückselig wie zuvor, denn der Sieg, den ihre Seele davongetragen hatte.

## Eine seltene Aneignung.

### Aus dem Englischen von Tilla B. O.

Freunde von mir hatten zwei große berühmte dänische Doggen, berühmter ihrer Schönheit und den geliebten Wesen wegen, die sie gewonnen. Als die jungen Tiere zum ersten Male auf eine große Ausstellung geführt werden sollten, war

merkt Kopfherbrechen darüber. Wegen einiger hundert-tausend Schilling verlor das Haus Hettingen noch nicht!

„Water!“ Aodaim fühlte, daß er dem Manne vor ihm jetzt etwas sagen mußte, das ihm seine Zusammengehörigkeit mit ihm bewies. Er zog die beiden Ablagebriefe aus der Tasche und zeigte sie über den Tisch. „Mit einem Aneignung bekam er sie wieder zurück. „Du siehst, das es so geht, wie ich dir prophezeit habe. Die Welt ist groß! Versuch es anders!“

Mit einem Nicken war die Unterredung beendet. Als Aodaim die Kataloge betrat, spürte er einen dumpfen Schmerz in den Schläfen. Zahlen tanzten vor seinen Augen, verschwammen und flühten wieder auf. Aber er hatte ein Schmerzgefühl empfunden, aber jetzt drückte ihm etwas schwer auf die Brust, die ihm am nächsten stand.

Der Kopf weit nach hinten gebogen, den Rücken gegen die Bank gelegt, starrte er und suchte Ordnung in sein Gedankenchaos zu bringen. — Arbeiter, die heimwärts gingen, weckten ihn aus seinem Briten. — Es war Zeit, nach Hause zu gehen.

Er wunderte sich, wie ruhig der Vater ihm empfing, als sie heimlich gleichzeitig den breiten Kiesweg zu der Villa hinaufschritt. Der Banker kam eben aus dem Geschäft, aber es war ihm nicht mehr das geringste über die am Nachmittag gebaute Aufregung anzumerken.

„Ich wünsche, daß die Mama von Geldsorgen verschont bleibt!“ sagte er beschleunigt, ehe der alte Diener, welcher die Füßeltreue öffnete, ein Wort aufzufangen vermochte. „Du hast nicht verstanden, Aodaim?“

„Geh, Papa!“

Der junge Hettingen sah den Vater in das Ankleidezimmer der Mutter treten, deren dunkles, warmes Lachen ihm entgegenlag. Dann einen Ausruf des Entsetzens. „Wie wunderbar, Aodaim! — Ach danke dir, du Outier! — Ist das nicht, aber zu festharr für mich?“

Darauf des Vaters rubig sicheres Organ, zärtlich, ganz von tiefster Liebe durchdrungen. „Ach, ich kenne nur ein Ziel im Leben: dich glücklich zu sehen, Margot!“

Die Türe öffnete sich.

Die schöne Frau sah den Sohn mit ernstem Gesichte und vorgelegten Schultern stehen. Ihre beiden Hände strakten sich ihm entgegen. „Sag mir, was dich so schwer bedrückt?“

„Der Mann! — Ich habe heute zwei Ablagebriefe auf einmal bekommen. Das ist ein bißchen viel, nicht wahr?“

Eine weiße, sammetweiche Hand strich über seine Wangen. „Mein lieber Aodaim! Papa wird gewiß nicht graulich sein, wenn du ihm ein Briefverlängerung gibst.“

## Lache Bajazzo

### ROMAN VON J. SCHNEIDER - FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I. SA

(11. Fortsetzung.)

„Aodaim!“ sagte er vor sich hin. „Aodaim!“ Mit einem verzweifelten Laut fuhr er mit den Fingern beider Hände nach den Schläfen.

„Ist Post für mich gekommen, Ostar?“ rief Aodaim Setzingen dem Diener, der vom Erdgeschoh nach dem Oberstod hinaufstieg, zu.

Der Alte blieb stehen und neigte sich über das feinsterrichte Geländer. „Gewiß, herr Baron! Sie liegt auf Ihrem Zimmer.“

Aodaim lehnte den Stock an einen der großen Palmenstübel, warf den Hut auf den Mahagonitisch und hoffte mit ein paar Sätzen dem Diener ein. „Was von Belang, Ostar? Oder nur Drucksachen?“

Der Alte machte ein gleichmütiges Gesicht. „Eine Zeitung und zwei Briefe mit Firmenansuchen! Sonst nichts, herr Baron!“

Er konnte sich nicht denken, weshalb der junge Herr mit solchen Briefschritten nach seinem Zimmer lief. „Was dort lag, bekam er noch früh genug zu sehen. War was anderes gewesen, wenn er Liebesbriefe errietet hätte. Aber da hatte es allem Anschein nach noch gute Wege.“

Setzingen schmit mit hastigen Fingern eine der schwefelgelben Hüllen auf und überflog die Zeilen: Sehr geehrter Herr Doktor!

Wir bedauern, Ihr Geschick um Anstellung in unserem Betriebe absehend beantragen zu müssen, da wir infolge abnauernden Arbeitsmangels bereits mehr als ein Drittel unseres Personals entlassen haben. Bing-Werte, Maschinen und Elengieferei, Düsseldorf.

„Nichts!“ Das Blatt raschelte zu Boden. Ein kurzes Lieberlegen, dann war das zweite Kuvert geöffnet.

Herrn Dr. Aodaim Setzingen! Unser Betrieb ist seit gestern stillgelegt. S. A.: Direktor Hildebrand, Graz, Wagfeld-Werte.

Ein Aufschreien, dann hatte Hettingen sich wieder gefasht. Sogleich gab es ja auch noch eine Menge anderer Firmen, denen er seine Dienste anbieten konnte. Vielleicht glückte es doch einmal. Immer mußte er ja nicht Pech haben. Er hatte noch fünf Wochen Zeit für sich.

Als er eine Stunde später das Arbeitszimmer des Vaters betrat, fand er diesen in einem heftigen Wortwechsel mit zwei Aktionären der Tärner Bahn. An einem kurzen Gesprächen, wo sie ganz ungestört zu sein konnte. Hier ließ sie ihren Tränen ungehindert freien Lauf, denn sie meinte, ihr Glück schon verloren zu haben.

„Sie machen Leute!“ „Wer?“ „Die Herren von der Tärner Bahn!“ „Richt möglich!“ „Doch! Die Sache ist sehr fatal und kann möglicherweise

den uns zwanzig ... unheimlich ruhig ... und ging hin ... zuzunehmen. Ein ... Hüllen unter den ...

... Ton haben. Aber ... er sonst so sicheren ... schlankten Hände, ... sehnern vermochten. ... sieh des Sohnes. ... haben und Osk ... blasse Siegfried ... dereffien zusammen. ... ten auf. Ach ... also vorläufig fet-

